



Ausgabe 13 • 04/2015

- 2 • Phosphormangement – Nachhaltiger Umgang mit einer endlichen Ressource
- 4 • Öffentlicher Auftakt des BMBF-Projektes „Regionaler Dialog Energiewende“
- 4 • Rückblick auf das 27. Aachener Kolloquium für Abfall- und Ressourcenwirtschaft
- 5 • River View
- 6 • Abwassersituation in Italien – KKA können Umwelt-, Markt- und Jobimpulse in EU geben
- 7 • Brasilien! Das tropische Paradies mit Sonne, Strand und Wasserknappheit satt
- 7 • Gute Nachrichten aus Nordafrika
- 8 • 8th SOWOS - International Symposium on Treatment of Wastewater and Waste on Ships
- 8 • Neue Kooperation zwischen PIA GmbH und Materialprüfeinrichtungen gestartet
- 9 • Interdisziplinäre Forschung zur Umweltverträglichkeitsprüfung von Baustoffen
- 10 • Abwasser auf Schiffen in der Ostsee Handlungsbedarf bei Hafenauffang-einrichtung
- 11 • SMART.NET - Modellierung von Abwasser- und Energieströmen auf Kläranlagen
- 12 • Internationaler Workshop „Ecotechnologies“
- 12 • dynaklim-Netzwerkforum 2015 diskutiert die „Zukunft Stadt“
- 12 • Ganzheitlich, nachhaltig, gemeinsam, WRRL-Symposium 2015
- 12 • Veranstaltungshinweise

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Sekt oder Selters“, „Wasser in den Wein gießen“, „Wasser predigen, aber Wein trinken“ – in Redewendungen wird Wasser oft die Negativrolle zugeschrieben. Unverständlich, wenn man sich die Bedeutung von Wasser für unser Leben anschaut.

Rund 71 Prozent der Oberfläche unserer Erde ist von Wasser bedeckt und auch dort, wo das nicht der Fall ist, ist Wasser ein entscheidender Faktor. Es ist die Grundvoraussetzung für biologische Vielfalt, für menschliches Leben und dafür, dass es uns gut geht.

Wein und Sekt wird der höhere Genussfaktor zugeschrieben – als habe Wasser einen geringeren Wert. Wer die globalen Probleme kennt, die sich um den Zugang zu ausreichendem und vor allem sauberem Wasser drehen, der kennt auch den Wert von Wasser. Wir sollten uns das auch viel häufiger ins Bewusstsein rufen.

In der Diskussion um eine mögliche Privatisierung der Trinkwasserversorgung durch die EU hat die Bürgerinitiative „Right2Water“ gezeigt, wie emotional die Menschen zu recht auf das Thema Wasserversorgung reagieren. Die Bürgerinnen und Bürger wollen bei der Frage danach, wie wir morgen leben, beteiligt werden – nicht nur beim Thema Wasser. Die Forschungsstrategie der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, „Fortschritt NRW“, greift dieses Bedürfnis auf, verfolgt einen inter- und transdisziplinären Ansatz und ist auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit ausgerichtet.

Ein nachhaltiger und effizienter Umgang mit den natürlichen Ressourcen ganz allgemein ist eine stete Herausforderung für Wissenschaft und Forschung. Wegen der enormen sozialen Bedeutung gilt das für wasserwirtschaftliche Themen in besonderem Maße. Als exzellenter Wissenschafts- und Forschungsstandort im



Herzen Europas haben wir in Nordrhein-Westfalen das Potenzial, entscheidende Lösungsbeiträge für diese und viele weitere Herausforderungen zu liefern. Im Hinblick auf die Ressource Wasser stehen die Aachener Institute FiW, ISA und PIA beispielhaft für dieses Potenzial. Über zahlreiche Partnerprojekte findet ihre exzellente Expertise schnell den Weg in die Praxis – eine wichtige Voraussetzung für die Verbreitung innovativer Ideen und Erkenntnisse. Den Aachener Instituten gelingt das zum Beispiel beim Hochwasserschutz für kommunale Kläranlagen, bei innovativen Bordkläranlagen in der Schifffahrt oder bei der Ertüchtigung älterer Kleinkläranlagen.

Der intensive Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, der in beide Richtungen erfolgen muss, ist die Grundlage lösungsorientierter Forschungsergebnisse. Die Aachener Institute leisten auf diese Weise einen wichtigen Beitrag dazu, die Wasserqualität zu erhalten und zu verbessern. Dafür bin ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von FiW, ISA und PIA sehr dankbar. Den Instituten wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit – damit wir die Lebensgrundlage Wasser auch langfristig genießen können.

**Svenja Schulze**

Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen